

Studien
zur Theologie und Praxis
der Seelsorge

58

Johannes Panhofer

**Hören,
was der Geist den Gemeinden sagt**

Gemeindeleitung durch Nichtpriester
als Anstoß zur Gemeindeentwicklung –

Eine empirisch-theologische Studie zu can. 517 § 2

echter

Der zunehmende Priestermangel zwingt zu neuen pastoralen Modellen. »Seelsorgeräume«, »kooperative Pastoral« o.ä. heißen im deutschsprachigen Raum die »Zauberwörter«. In die (theologische) Reflexion über diese neuen Leitungsformen finden die Erfahrungen der betroffenen Gläubigen bislang kaum Eingang. Erstmals geht der Autor in einer empirischen Befragung den Erfahrungen nach, die Gläubige mit dem Modell des can. 517 § 2 (Beteiligung von Nichtpriestern an der Ausübung der Hirtensorge) gemacht haben. Dabei stehen folgende Fragen im Vordergrund: Wie wird die »Doppelleitung« wahrgenommen und welche Auswirkungen hat dieses Modell auf das konkrete Leben der Gemeinde? Welche Änderungen werden für die Rollen der Laien und der Priester angestoßen?

Am Beispiel dreier Pfarrgemeinden der Diözese Innsbruck werden gemeindespezifische und verallgemeinerbare Erkenntnisse zu diesem Modell gewonnen. Neben interessanten Detailergebnissen zum Umstellungsprozess, zur spezifischen Situation der Sakramentenpastoral u. a. m. wird deutlich, dass dieses Modell einen Anstoß zur Gemeindeentwicklung mit sich bringt und die Menschen sich vor allem eines wünschen: einen Seelsorger, eine Seelsorgerin vor Ort, der/die als (amtliches) Symbol für die Zusage Jesu Christi steht: »Ich bin bei euch alle Tage« (Mt 28,20).

Autor: Johannes Panhofer, Dr. theol., Studium der Philosophie, Psychologie und Theologie. Univ.-Assistent am Institut für Praktische Theologie der Universität Innsbruck mit den Schwerpunkten Gemeindeentwicklung, neue Formen der Gemeindeleitung und Ausbildung zukünftiger Seelsorger und Seelsorgerinnen. In der Begleitung von Gemeinden und als Supervisor tätig.

